

Halbes PJ-Tertial im Christian Medical College Vellore, Indien

Chirurgisches Tertial 15.01.- 11.03.2018

Bewerbung und Vorbereitung

Für das achtwöchige Praktikum im Christian Medical College bewarben wir uns im Februar 2017, also etwa ein Jahr vor Antritt des Auslandstertials. Die Bewerbung schickten wir dabei an Dr. Solomon Sathishkumar, Vice-Principal (princi@cmcvellore.ac.in). Die Kommunikation mit ihm bzw. seiner Sekretärin war immer sehr schnell und einfach. Für ausländische Studenten gibt es einen Informationsbogen der in allen Belangen sehr hilfreich (Transport, Unterkunft, Essen, Kleidung) ist. Nach der Zulassung zum Praktikum mussten wir im Vorfeld eine Gebühr von 7000 Rupees (ca. 90 Euro) überweisen. Vor Ort fiel eine Immatrikulationsgebühr von 35000 (ungefähr 450Euro) an.

Zusätzlich benötigte das Christian Medical College vorab einen ausgefüllten personenbezogenen Fragebogen und ein Empfehlungsschreiben unserer deutschen Universität.

Zusätzlich bestand die Möglichkeit sich zwei chirurgische Abteilungen auszusuchen, in denen man eingesetzt werden wollte.

Alles konnte problemlos elektronisch per Email erledigt werden.

Das für die Einreise benötigte Studentenvisa, beantragten wir im Konsulat in Hamburg. Die Kosten betragen hierfür 79 Euro.

Reise

Den Flug buchten wir etwa vier Monate im Voraus. Hin- und Rückflug Hamburg-Chennai für etwa 750 Euro. Um von Chennai nach Vellore zu gelangen, holte uns ein Fahrer vom Christian Medical College am Flughafen (für etwa 25 Euro) ab.

Unterkunft

Wir nutzten die Möglichkeit in einem sich auf dem Campus der Universität befindenden Wohnheim zu wohnen. Die Kosten für ein Doppelzimmer betragen 600 Rupees (7,5 Euro) pro Nacht.

Auf dem Campusgelände gibt es zwei für ausländische Studenten zur Verfügung stehende Hostels.

Das Gelände ist sehr schön, grün und groß genug um in den Morgenstunden eine Runde zu Joggen oder einen Spaziergang zu machen.

Da es viele internationale Studenten gibt und auch das Abendprogramm auf dem Campus (Yoga, Zumba, Schwimmbad, zahlreiche Campusfeste) vielfältig ist, lohnt es

sich, sich rechtzeitig (3-4 Monate vorher) um einen Platz auf dem Campus zu kümmern. Dafür schreibt man einfach eine E-Mail an den Deputy Director, International affairs (dir.evo@cmcvellore.ac.in).

Krankenhaus

Am ersten Tag wurden wir von der Sekretärin Miss Sheela mit warmen Worten empfangen. Daraufhin haben wir eine kleine Präsentation über die Geschichte der Universität bekommen, uns wurde gesagt wo wir uns am nächsten Tag zu melden haben und sind auf dem Campusgelände herum geführt worden. Im Anschluss mussten wir die Visaangelegenheiten klären. Dafür stand uns ein Mitarbeiter zur Seite. Am darauffolgenden Tag nahmen wir den Collegebus um 7.30 Uhr zum Krankenhaus, welches sich in der dem Stadtzentrum ca. 8 km entfernt befindet. In dem für uns zuständigen Sekretariat wurde uns ein Wochenplan gegeben. Die verschiedenen chirurgischen Abteilungen waren jeweils für verschiedene Tage im OP eingeteilt, für die Notfälle zuständig oder hatten Aufnahmetage. Zusätzlich fand einmal die Woche eine Präsentation der nationalen PJ- Studenten statt oder die Assistenzärzte stellten Ergebnisse neuer Studien vor.

Das Christian Medical College ist ein privates Krankenhaus, welches Patienten jeden Einkommens versorgt. Generell sind die Stationen der OP und die Untersuchungsräume des Krankenhauses in zwei Bereiche geteilt. Ein privater Bereich, für reiche Patienten und ein nicht- privater Bereich für Arme. Die ärztliche Versorgung ist in beiden Bereichen dieselbe. Das bedeutet, dass alle Ärzte in beiden Bereichen tätig sind. Das Krankenhaus hat ein spezielles Umverteilungssystem der Kosten. Reiche Patienten bezahlen mehr und tragen dadurch die Kosten der armen Patienten mit. Bei den armen Patienten werden die von ihnen zu bezahlenden Beträge je nach Einkommen berechnet. Die Höhe liegt dabei im Ermessen des behandelnden Arztes. Für kompliziertere Therapien gibt es eine Gruppe an Sozialarbeitern, die sich die häusliche Umgebung der Patienten anguckt und je nachdem über die Höhe entscheidet.

Ich war in der Allgemein Chirurgie eingeteilt, zuerst im Bereich des unteren Gastrointestinaltraktes und dann im Bereich des oberen Gastrointestinaltrakts.

Jeden Tag gab es die Möglichkeit sich im privaten oder öffentlichen Bereich zu befinden. An den OP- Tagen konnte man den unterschiedlichen Operationen folgen und sich bei Bedarf einwaschen. Wenn man Interesse bekundete, erklärten die Ärzte einem bereitwillig eine Menge. Falls sich die OP mal verzögerten oder nicht so viel zu tun war, war es jederzeit möglich auch in die anderen OPs der andern Abteilungen zu schnuppern. Auch dort wurde man freundlich empfangen und je nach Interesse wurde einem eine Menge gezeigt. Der OP ist auch im nicht- privaten Bereich mit sehr modernen Geräten ausgestattet.

Jeden Tag konnte man an der Visite teilnehmen.

An den Aufnahmetagen waren wir einem Assistenzarzt zugeteilt. Generell ist Englisch die medizinische Sprache. Das heißt, die Kommunikation zwischen Ärzten und Pflege sowie die Dokumentation läuft auf Englisch. Leider sprechen viele Patienten kein Englisch. Somit gestaltete sich die Kommunikation mit den Patienten oft schwierig. Aber die Ärzte übersetzten sehr gerne und erklärten einem viel und die

Untersuchung der Patienten war möglich.

Im Krankenhaus werden keine Kittel getragen, sodass wir uns dem lokalen Dress-Code anpassten. Es ist also ratsam etwas schickere Kleidung aus Deutschland mitzubringen.

Vellore und Umgebung

Vellore liegt zwischen Chennai und Bangalore im südlichen Indien. Es ist eine mit 500.000 Einwohnern eher kleine Stadt für indische Verhältnisse. Wir waren in den Monaten Januar bis März da, welches dem indischen Winter entspricht. Es ist eine sehr gute Zeit. Zu Beginn waren die Nächte mit ca. 16 Grad kühl und tagsüber war es mit 25 Grad noch nicht allzu heiß. Gegen Ende stiegen die Temperaturen aber doch auf 36 Grad an. Der Campus liegt etwas Außerhalb und ist schön grün. Es gibt in Vellore verschiedene Hügel die man am Nachmittag oder am Wochenende erkunden kann. Generell gibt es an den Wochenenden viele Möglichkeiten für Ausflüge. Neben kleinen schönen Städten in der näheren Umgebung, kann man leicht die Ostküste bereisen. Da es viele internationale Studenten auf dem Campus gibt, findet sich eigentlich immer jemand, der Lust hat etwas zu unternehmen.

Fazit

Wir haben unsere Zeit in Indien sehr genossen. Vellore ist für den ersten Kontakt mit Indien ein perfekter Ort. Das Krankenhaus und die Atmosphäre sind sehr speziell. Die Menschen sind unglaublich freundlich. Alle Zweifel, die man vorher so hatte, haben sich schnell in Luft aufgelöst. In den ganzen zwei Monaten habe ich mich kein einziges Mal unsicher gefühlt. Ich kann nur jedem empfehlen diese wunderschöne Erfahrung zu machen.